

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Abschnittes Ortigara gefallen waren, bemächtigten sich die Italiener der Nordkuppe Höhe  $\phi$  2071. Trotz der erlittenen schweren Verluste vermochten aber die Reste der Abschnittsbesatzung sowohl die Hauptkuppe des Mt. Ortigara, Höhe  $\phi$  2105, zu halten, als auch einen weiteren Raumgewinn des Feindes gegen Westen zu verhindern. Der ungleiche Kampf hatte auch die Italiener schwere Opfer gekostet; daher begnügten sie sich mit dem errungenen Erfolg.

Daß der Mt. Ortigara gehalten werden konnte, war vor allem der zähen Ausdauer des krainischen FJB. 7 im Abschnitte Campigoletti zu danken. Gegen diesen liefen zwei Alpinibataillone vergebens Sturm; sie mußten trotz des Einlangens von Verstärkungen unter schweren Verlusten die Angriffe einstellen.

An den übrigen Teilen der Korpsfront hatten die Italiener nirgends mit gleicher Wucht wie auf dem Grenzkamm angegriffen. Örtliche Einbrüche gelangen dem Feinde am 10. Juni auf dem Mt. Forno, wo ihn ein sogleich angesetzter Gegenstoß des steirischen IR. 27 hinauswarf, ferner westlich der Cra. Zebio. In diesem schon seit Jahresfrist heiß umstrittenen Kampfgebiete hätte die Sprengung einer großen Minenanlage den Angriff einleiten sollen, aber die italienische Mine ging durch einen Blitzschlag schon am 8. Juni hoch, der Verteidiger besetzte den Trichter und nahm den Italienern, die schwere Verluste an Offizieren erlitten hatten, weitere Erfolgsaussichten in diesem Abschnitte<sup>1)</sup>. Ein örtlicher Einbruch, der nach einer am 10. Juni vorgenommenen kleineren Sprengung an dieser Frontstelle glückte, wurde durch die hier stehenden steiermärkischen Schützenregimenter 3 und 26 wieder wettgemacht.

Auch weiter südlich hatten die Stellungen der 22. SchD. schwer unter dem Massenfeuer gelitten; starke Angriffe der Italiener gegen den Mt. Dorole, den Mt. Interotto und bei Camporovere wurden teils durch Sperrfeuer, teils im Nahkampfe abgewiesen. Bei der Gruppe Obst. Vidossich war ein örtlicher Einbruch in die Stellungen der Zillertaler Standschützen bei Rotzo bald bereinigt.

Der Erfolg des Tages war für die Italiener dennoch nicht unbedeutend, und nur mit Mühe gelang es, das zwischen der 6. und der 18. ID. aufgerissene Loch verläßlich zu schließen. Eine Fortsetzung des Stoßes am 11. oder 12. konnte für den Verteidiger verhängnisvoll werden,

<sup>1)</sup> Brigade di Fanteria, VI, Brig. Catania, 89. Die Explosion erfolgte während einer Orientierung für den beabsichtigten Angriff und kostete die Italiener 22 Offiziere und 100 Mann.